



Witterung; Festin in Prag zu Ehren Suwarows; etwas für Russl-Freunde; Friedensbedingniß. — Krieg in Italien. — Neuer Kriegsruf aus Deutschland. — Tagbuch der Einführung der neuen Konstitution.

### Inländische Begebenheiten.

**Laibach.** Der Winter hat sich in unserer Gegend auf einmal mit einer so außerordentlich strengen Kälte eingestellt, daß man wähen sollte, wir seien in des verfloßenen Jahres Anfang wieder zurückgesetzt. Nach einem mehr kalten als warmen

Sommer folgte ein überausnasser Herbst, bis auf dem Monat November, der so trocken und schön war, daß er eine ungewöhnliche Ausnahme in der Witterungsgeschichte dieser Gegend ist.

Vom gleichem Gehalt war der

Dezember, das Wetter war trocken, heiter und dabei gelind; erst den 18. Dezember fiel der erste Schnee, der sich die folgenden Tage so ziemlich mehrte. Aber seit den letzten Neuschnee vom 26. stieg die Kälte von Tag zu Tage so außerordentlich, daß am Neujahrstag der Thermometer gleichen Grad, wie bei der größten Kälte des vorigen Winters zeigte. Wirklich ist man durch diese gähe Aenderung der Witterung überrascht, indem sich alles Heuer einen gelinden Winter versprach, weil man immer das gern glaubt, was man wünscht. Auch wir wollen uns immer noch mit dieser Hoffnung trösten, welche zum Theil in Erfüllung geht, indem der Frost schon nachläßt. Möcht doch nur unsere Weinberge, und Früchte verschonen, die Kälte sonst gute Nacht edler Traubensaft.

Wien. Nach Berichten aus Prag vom 23. d. M. ist der Fürst Alexander Wassiljewitsch Italskoi, Reichsgraf Suwarow Rimskoi, Generalissimus aller Russisch-Kais. Truppen und Armeen, auch K. K. G. Feldmarschall, in Begleitung seines Generalstabs, am 20. Morgens, daselbst angekommen, und hat im Baron Wimmerischen Hause, an der Neustädter Graben-Allee, das Absteig-Quartier genommen. Am 22. hatte das Prager Publikum das Vergnügen, diesen ruhmvollen Helden, in dem Königl. ständischen Theater zu sehen, wo eine welsche Oper

aufgeführt wurde, und das Schauspielhaus prächtig beleuchtet war. Bei seiner Erscheinung ertönte ein lautes Vivat Fürst Suwarow! welches er mit Dankbezeugungen, und mit dem Ausrufe: Es lebe Ihr großer Kaiser Franz! erwiderte. Der Unternehmer des Theaters hatte eine auf den Empfang des Hrn. Fürsten passende Kantate verfertigen lassen, welche vor der Oper gefungen wurde. Die Dekorazion war eigens zu diesem Feste angeordnet worden, in der sah man die Fama, mit den Worten: Vivat il Principe Suwarow!

Der K. K. Hofconcipist, Joseph Sonnleithner, welcher eine allgemeine praktische Geschichte der Musik angekündigt hat, und sich jetzt auf einer Reise durch den Norden von Europa befindet, um die Volksmelodien jener Gegenden zu sammeln, hat von der K. Societät der Wissenschaften zu Berlin, von der K. Dänischen zu Kopenhagen, von der K. Schwedischen Akademie, und der K. Akademie der Musik in Stockholm, schriftliche Aeußerungen ihres Beyfalls erhalten, und letztere hat ihn, in Rücksicht auf die Nützlichkeit seiner Unternehmung, zu ihrem Mitgliede ernannt.

Seit einiger Zeit werden öfter Staatskonferenzen gehalten, denen der Graf von Lehrbach beiwohnt.

Auf das Festjahr sollen der König von Neapel und Sardinien hier

her kommen; letzterer soll den Kaiserlichen Palast zu Maria Hülf beziehen.

Wenn die gegenwärtige französische Regierung eine feste Grundlage erlangt, und wenn sie Vorschläge macht, die von anderen Mächten garantiert werden können, dann ist an einen Frieden zu denken; eher aber nicht.

## Ausländische Begebenheiten.

### Italien.

Tortona, den 8. Dec. Am 6. d. griff der Feldmarschall-Lieutenant Graf von Hohenzollern eine französische Division von 8000 Mann unter dem General Vetrain, die in und um Novi herum lag, mit seinem Korps, das er in 4 Kolonnen getheilt hatte, bey Tagesanbruch an, eroberte die Stadt Novi mit dem Bajonet, und verfolgte den Feind bis an die Thore der Festung Gavi, deren benachbarte Anhöhen sogleich von den kaiserlichen Truppen besetzt wurden, welche bereits bis an die Bochetta streifen; diese ist noch von dem Feinde stark besetzt. Der Verlust der Franzosen an diesem Tage an Todten, Verwundeten, und Gefangenen beträgt 400 Mann. In Novi wurde eine beträchtliche Beute gemacht.

\*) Obige Nachricht wird auch durch andere offizielle Berichte aus Florenz und Mayland bestätigt.

— Die Belagerung der (genuesischen) Festung Gavi, (zwischen Novi und der Bochetta) dürfte unnehmlich unverzüglich vorgenommen werden.

Turin, den 10. Dec. Der General en Chef Baron von Melas hat an seine brave Armee am 5. Dec. im Hauptquartier Borgo St. Dalmazzo folgende Proklamazion erlassen:

Der am 4. und 5. Nov. erfochtene glorreiche Sieg, und verschiedene vortheilhafte Aktionen haben uns den Weg zur Belagerung der wichtigen Festung Cuneo gebahnt. Die Thätigkeit, der Eifer, die allgemeine Geschicklichkeit der Generale, des Generalstabs, und aller andern Korps, so wie die tapfere Standhaftigkeit unserer braven Truppen trugen zur möglichst geschwinden Eroberung dieses Plazes, den man mit Recht als die Vormauer Italiens anseht, alles bey. Diese Festung war die letzte, die es noch wagte unserer sigrreichen Armee Widerstand zu leisten; aber der schlenige Fall derselben hat das Ende eines glorreichen Feldzugs gekrönt, er bestätigt die öffentliche Achtung gegen die kaiserl. Waffen, demüthigt den Stolz eines hochmüthigen Feindes, und macht die Armee allen kriegsführenden Mächten fürchtbar. Diese glänzende Reihn so vieler Schlachten, die alle mit den glänzendsten Siegen gekrönt wurden; die Belagerung und Eroberung so vieler Festungen, die man bisher für unüber-

windlich hielt; so viele fruchtbare, in einem kurzem Zeitraum von 8 Monaten eingenommene Provinzen, geben einem jeden Soldaten das Recht zu einem persönlichen Verdienst, und machen diesen Feldzug durch die wundervollthätige Tapferkeit der Truppen in den Jahrbüchern des Ruhms, und in den Annalen der Kriegsgeschichte ewig denkwürdig und einzig in seiner Art. Se. Majestät, unser geliebtester Monarch haben die Gnade gehabt, mir den Auftrag zu geben, daß ich der ganzen Armee seyn höchstes Vergnügen, und seine wahre Zufriedenheit zu erkennen geben soll. Während ich mich einer so angenehmen nicht entledige, habe ich die Beruhigung, zu sehen, daß die vielen Individuen, welche sich vorzüglich ausgezeichnet, durch die Freugebigkeit des Monarchen belohnt werden. Auch die Bewunderung des Vaterlandes, die Erkenntlichkeit unserer Mitbürger, die sorgfältig und standhaft mit uns geduldet, und das Ungemach des Krieges mit uns getheilet haben, sind schon gewissermassen eine Belohnung; mir aber, als General en Chef einer unbefiegten Armee wird noch das reinste Vergnügen einer unbegrenzten Achtung, und einer innigen Zuneigung gegen so brave Truppen zu Theil, die ich die Ehre hatte, zu so vielen glänzenden Siegen zu führen.

Ich bitte die Generals und Stabs-offiziers, die Gefühle meines lebhaftesten Dankes für ihre bey jeder Ge-

legenheit bewiesene Thätigkeit, Muth, und Klugheit gütig anzunehmen. Ich bitte ferner das ganze Offizierskorps, sich meine herzlichste Erkenntlichkeit für ihr muthvolles, tapferes und rühmliches Beyspiel, das sie unsern braven ausharrenden Soldaten immer gegeben, gefallen zu lassen. Und da endlich die Reihe so vieler ausgezeichneten Siege im Grunde vorzüglich jenem hohen Muth, jenem wahren Verdienst, und jener nicht zu ermüdenden Geduld zugeschrieben werden muß, womit der gemeine Soldat alle Strapazen, und alle auch noch so große Gefahren überwunden hat, so statte ich mit dem größten Vergnügen allen meinen Soldaten überhaupt meine aufrichtigste Erkenntlichkeit, und Bewunderung ab.

Da mir endlich vorzüglich am Herzen liegt, dem Soldaten alle Bequemlichkeiten und Vortheile zu verschaffen, welche sich mit dem Soldatenstand vereinbaren lassen, so kann ich nunmehr mit wahren Vergnügen melden, daß die Armee nächstens bequeme Winterquartiere beziehen soll. Diese Ruhezeit werde ich benützen, auf das Beste der Truppen bedacht zu seyn. Vorzüglich werde ich die gemessensten Befehle geben, daß die Kranken und Verwundeten in den Spitalern mit der möglichsten Sorgfalt behandelt werden. Un- so bin ich überzeugt, daß diese Ruhe uns zu neuen Siegen, und zu neuen Lorbeern führen wird.

M e l a s.

Turin, den 11. Dec. Der brave General Keim ist hier noch Kommandant.

Die hiesigen Freywilligen, welche die Belagerung von Cuneo mitgemacht, sind wieder zurück gekommen.

Ein Französisch. Generaladjutant, der zu Anfang dieses Monats verzeihet einem geliebten Gegenstand nahe bey Tortona von Genua aus einen Besuch abstaten wollte, ist erkannt, und arretirt worden.

Am 6. dieß eroberten die Kaiserlichen die Stadt Novi mit Sturm, als sie eben am nämlichen Tage 50,000. Livres an die Franzosen bezahlen sollte.

Pavia, den 13. Dez. Hier hat man Nachrichten, welche melden, daß auf Befehl der Konsuln zu Paris in Genua eine Revolution nach dem Fuß der französischen erfolgt sey. Es wurde nämlich eine Kommission von 9. Regierungsgliedern niedergesetzt, und dagegen das bisherige ligurische Direktorium, und die beiden Räte aufgehoben.

Die Festung Gavi ist ganz von den Kaiserlichen eingeschlossen; in Novi haben sie am 6. dieß nach einer bisigen Aktion 300. Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Vor Genua kreuzt eine englische Eskadre, um den Franzosen den Rückzug aus Genua zur See nach Frankreich zu versperren. Nächstens dürfte ein grosser Schlag geschehen.

Rom, den 10. Dez. Dieser Tage sind mehrere vorzügliche Anhänger der französischen Parthey arretirt, und nach der Engelsburg gebracht worden, als der Fürst Santa Croce, der Graf Marescotti, ein Fürst Borgese, ein Graf Turigliosi, ehemahliger kurpfälzischer Minister, nebst vielen andern. Auch sind die 2. reichsten und vornehmsten Juden Askarelli und Ambram arretirt worden, weil sie viele Kirchensachen an sich gebracht hatten.

## Türkeij.

Konstantinobel, den 11. Nov. Der ausserordentliche englische Gesandte, Lord Elgen ist mit seiner schönen Gemahlin am 5. dieß hier angekommen. Er hat der Pforte kostbare Geschenke überbracht. Die türkische Flotte, welche im verfloffenen Sommer im adriatischen Meer agierte, ist nach den Dardanellen zurückgekehrt, sie hat in den verschiedenen Gefechten, welche sie lieferte, den dritten Theil ihrer Mannschaft einge-

büßt. — Durch den hiesigen Kanal sind mehrere russische Schiffe, die aus dem schwarzen Meer kommen, nach dem mittelländischen Meer gesegelt.

### Deutschland.

Schreiben aus der Gegend von Konstanz, den 20. Dez. Gestern traf die längst vorgesehene Nachricht hier ein, daß das Landvolk im Kanton Zürich, der unerhörten Bedrückungen, und unerschwinglichen Contributionen müde, sich förmlich gegen die Franzosen empört habe. Sogleich mußten alle französische Truppen aus dem Thurgau gegen Zürich vorrücken, und es kam zu ernstlichen Aufsitzen, wo bei 2000. Franzosen, und nicht wenige Schweizer geblieben sind.

Aus dem Braudenburgischen, den 15. Dez. Von Tag zu Tag erwartet man den königlichen Befehl, daß 150,000 Mann unserer Armee aufbrechen sollen. Wohin aber, und gegen wenn? Dieß ist noch ein Geheimniß. Genug; wir sind in grosser Erwartung der Dinge, die da kommen sollen.

### Frankreich.

Paris, den 12. Dez. Es ist

hier bereits ein grosses Laufen und Rennen nach den Stellen und Aemtern, welche die neue Konstitution erschaffen wird. Es heisst, Sieyes werde keinen öffentlichen Posten annehmen. Sonderbar genug.

Mit der letzten Revolution sind eigentlich 3. Partheien unzufrieden: 1) die gestürzten Advokaten und Schranzen sammt ihrem Anhang aus dem Direktorium. 2) Die Jakobiner sammt und sonders. 3) Die Royalisten. Alle 3. Partheien wünschen die Fortsetzung des Krieges, jede aber aus andern Beweggründen; die erste, um den friedfertigen Buonaparte zu stürzen, die zweite, weil sie ohne Krieg gar nicht existiren kann, die dritte, weil sie einen König, und alles auf den vorigen Fuß hergestellt wissen will.

Im Genuesischen lauffen von unserer sogenannten italienischen Armee ganze Kompagnien davon, und desertiren in das Innere von Frankreich, wo sie mit Lumpen bedeckt ankommen. Der Hunger nöthigt sie zur Desertion.

Unsere Generals, welche gegen die Chouans kommandiren, haben diesen den abgeschlossenen Waffen-

Stillstand aufgekündigt, weil sie sich dessen nur bedienten, um sicherer zu ihrem Zweck zu kommen. Die Engländer befinden sich mit 53 Kriegs- und Transportschiffen an der Küsten der Vendee.

Schreiben aus Paris, den 13. Dez. Gestern brachten Lucian Buonaparte und Dannon den Plan der neuen Constitution in die Sitzung der Commission der 500. Dieser Plan ward sogleich im Innern des Saals, so wie auch die Einleitungsrede des Boulay durch 3 Copisten abgeschrieben. Abends wurde über die Constitution bei den Consuln abermals berathschlagt. Heute wird sie in den Commissionen der beiden Räte öffentlich verlesen. Uebermorgen soll sie in Paris feyerlich proklamirt werden.

Am 16. marschirten 25000 Mann Truppen in Paris ein, um die neue Ordnung der Dinge gegen alle Widersacher derselben zu schützen.

Am 17. Einsetzung der neuen Staatsbeamten.

Am 18. Erster Akt der Consuln. Proclamation an das Volk über die

Möglichkeit, den Frieden zu erhalten.

Am 19. Väterliche Vorschläge an den Senat über die wahren Mittel, allen Herzen die Ruhe wieder zu geben, und dadurch die Hoffnung wieder zu beleben.

Am 20. Proclamation an das Volk, enthaltend das Versprechen, dem Feind einen allgemeinen Waffenstillstand anzubieten, dem ein Friedenskongress folgen soll, und die Ernennung eines Mannes, welcher das allgemeine Zutrauen hat, und welcher wirklich den Frieden will, um auf dem Kongress das Interesse der französischen Nation zu besorgen.

Am 21. Dez. öffentliches Fest, wo man keine Bajonette sehen soll, dessen Feyer nicht vorgeschrieben ist, und das keinem Feste gleichen wird, welche sich in Robespierres Kalender befinden.

Wir sehen endlich, sagt ein hiesiges Journal, die Morgenröthe des gefunden Menschenverstandes wieder. Der Aufgang der Sonne nach einer finstern und stürmischen Nacht kann keine angenehmere Empfindung erwecken. In welche Fin-

sterniß, in welchen Abgrund von Herabwürdigung war nicht die französische Nation, sonst eine der aufgeklärtesten und polirtesten in Europa versunken! Die letzten Jahre des 18. Jahrhunderts können den barbarischsten Zeiten nichts vorwerfen. Da war keine gesunde Idee, kein moralisches Gefühl, kein vernünftiger politischer Grundsatz, die Religion und Erziehung waren vergessen, das Sittenverderbnis aufs Höchste gestiegen, Raub und Plünderung auf der Tagesordnung, Ehre und Rechtschaffenheit hießen Dummheit, alle Bande der Gesellschaft aufgelöst, das Eigenthum ein Problem, Fleiß und Handlung vernichtet, und die Jugend in der schrecklichsten Verwilderung. In diesem scheußlichen Chaos lebten wir, und hoffen nun endlich demselben zu entgehen.

Der verlächtigte Barrere, der zur Zeit des Hoherprieure im Heilsausschuss eine bedeutende Rolle gespielt, und manchen Franzosen auf die Guillotine, welche er die Münzstädte der Republik hieß, speidiren helfen, hat an den Konsul Buonaparte ein Schreiben erlassen, worin er die neueste Revolution sehr rühmt, und sich dem Konsulat empfiehlt.

Man hoft, sagen unsere heutigen Journale, Buonaparte werde die Stelle eines ersten, oder Ober-Consulats, annehmen; zu den 2 andern Consuln nennt man bisher den kriegsminister Berthier, den Verfasser der neuen Konstitution Daunou, und Rödere; letzterer hat am wenigsten Hoffnung.

Marktpreis des Getraids allhier in Laibach den 28. Dez. 1799.

	fl.	kr. a.	fr. s.	fr.		
Weiz ein halber Wiener Megen = = =	2	8	2	2	1	54
Rufuruz = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Korn = = = = Detto = = = =	1	46	1	42	1	37
Gersten = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Hirsch = = = = Detto = = = =	1	39	—	—	—	—
Haiden = = = = Detto = = = =	1	25	—	—	—	—
Haber = = = = Detto = = = =	1	10	—	—	—	—

Magistrat Laibach den 28. Dez. 1799.

Anton Pauesch, Raitoffizier.